

Erfahrungsbericht Auslandssemester Bocconi University

Vorbereitung

Da ich in meiner Schulzeit nie die Möglichkeit zu einem Auslandsaufenthalt genutzt habe, war mir klar, dass ich dies jedoch im Studium auf jedem Fall nachholen wollte. Als ich dann davon erfahren habe, dass es die Möglichkeit gibt, des Schwerpunktes ganz oder teilweise im Ausland zu machen, war mir klar, dass ich das machen möchte. Da ich jedoch nur ein halbes Jahr ins Ausland wollte, grenzte dies die Auswahlmöglichkeiten schonmal ein. Aufgrund vieler Urlaube, schöne Erfahrungen und der Kultur, entschloss ich mich das Semester in Italien zu verbringen zu wollen. Die Wahl fiel dann schnell auf die Bocconi, auf Grund des Rufes und der schönen Lage in Mailand. Die Bewerbung sowie die Organisation an der FU ist zwar anspruchsvoll, trotzdem verlief es sehr unkompliziert. Zudem ist das Prüfungsbüro jederzeit bei Fragen zu erreichen, was ebenfalls sehr hilfreich war. Als dann die Zusage für die Bocconi kam, war ich sehr glücklich und fing an mir über die Vorbereitung des Semesters Gedanken zu machen.

Unterkunft im Gastland

Das Erste, was ich nach der endgültigen Bestätigung gemacht habe, war mir eine Unterkunft in Mailand zu suchen. Die Bocconi hat zwar ein Wohnheim, da dies jedoch teuer und die Quote der akzeptierten Bewerbungen gering ist, entschied ich mich, mir selbst etwas zu suchen. Über die Seite Spotahome habe ich dann auch relativ schnell eine Wohnung für mich gefunden, welche natürlich etwas teurer war, aber auch der Preis hielt sich noch in Grenzen und auf Grund der unkomplizierten Buchung und dem Einzug kann ich das auch nur empfehlen. Die Wohnung befand sich ca. 25 Minuten von der Uni weg und war sehr gut angebunden.

Obwohl ein Platz im Wohnheim natürlich Vorteile hat, fand ich es jedoch sehr bereichernd in meiner eigenen Wohnung zu leben, gerade weil dies auch das erste Mal war, dass ich alleine gewohnt habe. Ich habe in einem relativ großen Wohnhaus gewohnt, in welchem viele unterschiedliche Familien und Studenten gewohnt haben, was dazu geführt hat, dass ich wirklich etwas von dem Alltag und Leben in Mailand mitbekommen habe. Auf Grund dieser Erfahrung und der Interaktion mit den Menschen, kann ich es jedem nur ans Herz legen, sich eine eigene Wohnung in Mailand zu suchen.

Studium an der Gasthochschule

Ursprünglich hatte ich eigentlich geplant, Kurse für den SB 3 zu wählen, da mir Zivilrecht immer Spaß gemacht hat. Leider bietet die Bocconi nicht so viele Kurse an, die man sich für den SB 3 anrechnen lassen kann. Zudem kommt, dass die Kurswahl nach einem first-come-first-serve Prinzip funktioniert, was die Chancen auf einen Platz in den beliebten Wirtschaftsrechtskursen nochmal verringerte. Im Endeffekt habe ich mich dann doch entschieden, Kurse für den SB 7 zu wählen, was rückblickend gesehen die Richtige Entscheidung war. Man wählt Kurse im Umfang von 30 Credits, was i.d.R. 5 Kurse á 6 Credits sind. Die Unterrichtssprache war Englisch, weshalb ich mir am Anfang etwas Sorgen gemacht habe, dass ich nicht so gut mitkomme. Diese Sorge erwies sich jedoch als unbegründet, da sowohl die Professoren als auch die Studenten ihre Probleme mit der Sprache haben. Es dauerte zwar etwas, bis man sich an die Sprache gewöhnt hatte, jedoch war auch dies nach 2-3 Wochen kein Problem mehr.

Das Studium an der Bocconi unterscheidet sich wesentlich von der an der FU. Die Kurse sind viel verschulter, da häufig Präsentationen und mündliche Mitarbeiten von einem erwartet wird. Die Themen in den Kursen werden häufig genereller und anders als an der FU behandelt, was sowohl von Vorteil als auch von Nachteil ist. Besonders haben mir Europarecht, Public Law und IPR gefallen, da die Kurse häufig politisch sind und über das juristische hinausgehen. Bezüglich der Klausuren gibt es sowohl mündliche als auch schriftliche, die sich ebenfalls häufig in Partial und Final Exams unterscheiden. Die Klausuren gehen meistens zwischen 1-3 Stunden und unterscheiden sich wesentlich von denen an der FU. Häufig muss man eine Essay schreiben und keinen Fall lösen. Insgesamt ist der Lernaufwand auf jeden Fall nicht zu unterschätzen, da man i.d.R. 5 Kurse besucht, die alle eine Klausur als Abschluss haben. Während der Klausurenphase war ich fast jeden Tag in der Bibliothek, da der Lernstoff für 5 Kurse sonst nicht zu bewältigen wäre, besonders weil die Klausuren zwischen dem 9 und 20 Dezember stattfinden und das Semester erst Anfang Dezember endet. Trotzdem hat sich der Lernaufwand im Endeffekt gelohnt, da meine Noten im Durchschnitt schon gut waren. Ich würde jedem empfehlen sich auf der Seite der Bocconi über die Kurse zu informieren, da dies in Bezug auf den Inhalt der Vorlesung und die Klausuren sehr hilfreich sein kann.

Die Ausstattung an der Bocconi ist gut, jedoch gibt es starke Negativpunkte. Die Gebäude, die man in der Werbung immer sieht, sind für die Jurastudenten nicht

zugänglich. Zudem ist die Bibliothek schlichtweg miserabel. Es gibt nicht genug Plätze, Fenster und die Regel, dass man leise sein soll, wird nicht beachtet. Ich habe mich wirklich ungerne in der Bibliothek aufgehalten und bin froh, dass ich jetzt wieder in unsere FU-Bibliothek kann.

Kompetenz und Lernerfolg

Auf Grund der unterschiedlichen Lehrweise und Themen, habe ich wirklich viel neues dazugelernt. Gerade weil die Kurse häufig politischer waren, hat das meinen Horizont nochmal erweitert und es war lehrreich z.B. europarechtliche Themen mal nicht aus der deutschen Brille zu betrachten. Insgesamt habe ich bzgl. des internationalen Rechts viele neue und interessante Einblicke bekommen. Ein weiterer deutlicher Pluspunkt ist die Verbesserung meiner Englisch Skills, da sowohl in der Vorlesung als auch in der Freizeit Englisch die vorherrschende Sprache war.

Alltag und Freizeit

Neben der Uni bietet Mailand als Stadt gute Möglichkeiten, seine Freizeit zu verbringen. Neben dem beeindruckenden Dom und die darum liegenden Plätze, gibt es verteilt immer wieder sehr schöne Orte zum Essen und Treffen mit Freunden. Da die Uni nicht weit von der Innenstadt weg ist, lässt sich quasi jeder schöne Ort in 20-30 Minuten erreichen. Generell ist Mailand wirklich sehr gut angeschlossen und die Bahnen fahren sehr regelmäßig und pünktlich. Abgesehen von Mailand habe ich zudem die Zeit genutzt, um in die anliegenden Städte von Mailand zu fahren. Besonders gut gefallen hat mir Bergamo, auf Grund der Altstadt und der schönen Lokale.

Neben der Uni war ich zudem häufig im Fitnessstudio. Da das Fitnessstudio an der Bocconi leider sehr teuer ist, war ich bei einem in meiner Nähe angemeldet.

Interkulturelle/ europäische Erfahrung

Während des Semesters kommt man mit allen möglichen Nationalitäten in Kontakt, da die Bocconi generell sehr international ist. Meine Kurse bestanden hauptsächlich aus Austauschstudenten, die von Australien über Kanada bis nach Brasilien überall herkamen. Was mir gut gefallen hat, war die Interaktion zwischen allen Studierenden, egal woher sie kamen. Häufig hat man sich am Wochenende getroffen oder zwischen den Vorlesungen einen Kaffee getrunken.

Ich kann mit Sicherheit behaupten, dass ich viele schöne Bekanntschaften gemacht habe und zudem einige neue Freunde dazugewonnen habe.

Fazit

Insgesamt bin ich froh, das Auslandsemester gemacht und somit viele neue Erfahrungen und Erinnerungen gesammelt zu haben. Trotzdem hat mich die Zeit ebenfalls erkennen lassen, wie gut wir es doch mit unserer FU haben. Vor allem die Bibliothek und die Lernatmosphäre gefällt mir in Berlin deutlich besser. Ich bin trotzdem der Überzeugung, dass der Auslandsaufenthalt mir wichtige Erfahrungen für das Leben und für den Umgang mit unbekanntem und schwierigen Situationen gelehrt hat.